

Eidesstattliche Erklärung:

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Ich, Walter CANBEIS, schwöre, sage aus und erkläre:

- 1. Ich bin am 7. 7. 1901 in Ludwigshafen am Rhein geboren. Ich machte mein Diplomexamen an der technischen Hochschule in Karlsruhe 1925. Das Staatsexamen als Regierungsbaumeister beim Innenministerium München machte ich im Jahre 1928. Von 1929 bis 1939 war ich bei HERSCHEL & Sohn, zuerst als Betriebsassistent, dann als Betriebsleiter und zum Schluss als Betriebschef tätig.
- 2. Im Juli 1939 erfolgte mein Eintritt bei JUNKERS in Dessau als Vorstandsmitglied mit dem Verantwortungsbereich der Fabrikation für Flugmotoren. Diese Stellung hatte ich bis zum Jahre 1945 inne.

Ukraine etc.

- 3. Ich weise, dass jugendliche Weiserathener im Jahre 1943/44 nach Dessau kamen. Diese Jugendlichen kamen zuerst in die Ausbildungsstätte nach Crimmitschau. Ich selbst hatte Gelegenheit, diese Ausbildungsstätte 2-mal zu besichtigen. Es dürften insgesamt 350 bis 500 Ostjugendliche dort gewesen sein.

nach ihrer Ausbildung doch

- 4. Von Crimmitschau aus wurden diese Jugendlichen ^{werke} auf verschiedene Fabrikanlagen verteilt, und zwar wurden sie den einzelnen Werken ~~mit Erwachsenen zur Ausbildung zugewiesen~~. In unserem Betrieb in Dessau ^{unbekannt} selbst waren ungefähr 200 bis 250 ^{150 150} beschäftigt. Die Ubrigen waren auf die anderen Fabriken verteilt.

Diese Aussagen habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen oder Belohnung, und ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt. Ich habe diese Erklärung sorgfältig durchgelesen und eigenhändig unterschrieben, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erkläre hiermit unter Eid, dass alle die von mir in dieser eidesstattlichen Erklärung angegebene Tatsachen nach meinem besten Wissen und Gewissen der vollen Wahrheit entsprechen.

Würnberg, den 28. Okt. 1947.

Walter Canbeis
.....
(Unterschrift)
WALTER CANBEIS

Before me, Joseph TANCOS, US. Civilian, AGO. identification number 441548, Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes appeared Walter CANBEIS, to me known who in my presence signed the foregoing statement (Er-

Interview v. 28.10.98

FJ-507-2

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Interrogation-Nr. 2260

25-695-3

Vernehmung des Herrn CAMBAIS Walter
durch Mr. Josef Trancos
auf Veranlassung von Mr. Petersen
am 28. 10. 1947, 11.15 Uhr
Stenografin: Emmy Ziegelhoefer.

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1948/56

Der Zeuge wurde vereidigt.

Fr. Geben Sie mir einen kurzen Abriss Ihres Lebenslaufes.

A. Ich bin geboren am 7. 7. 01 in Ludwigshafen am Rhein. Diplomexamen an der technischen Hochschule in Karlsruhe 1925. Staatsexamen als Regierungsbaumeister beim Innenministerium Muenchen 1928, 1929 bei HENSCHEL & Sohn Betriebsassistent, Betriebsleiter, Oberingenieur, Betriebsdirektor, Betriebschef bis 1939. Juli 1939 Eintritt bei JUNKERS in Dessau als Vorstandsmitglied mit dem Verantwortungsbereich der Fabrikation von Flugmotoren. 1945 ausgetreten. Seitdem in Kassel 1945 Gruendung im Auftrag des Oberpraesidiums der Firma HESIA von der Militaerregierung (Repaershop), ausgetreten 15. Juni 1946, seitdem taetig als freier Ingenieur.

Fr. Was war Ihre Funktion bei den Junkers-Werken in Dessau?

A. In Dessau hatte ich die Fabrikationsleitung der Motorenwerke. Diese hatten jeweils eine fuer ihren Bereich selbst verantwortliche Werkleitung. Diese Werkleitungen setzten sich zusammen aus einem technischen und kaufmaennischen Werkleiter. Junkers Flugzeug- und Motorenwerke bestanden aus 2 Hauptfabrikationsgebieten, die technisch voellig getrennt von einander waren. Das eine Fabrikationsgebiet war der Flugzeugbau mit einem Fabrikationschef und Entwicklungschef, das andere Fabrikationsgebiet war der Motorenbau mit Fabrikationschef und Entwicklungschef, wobei ich der Fabrikationschef war. Das Unternehmen wurde zusammengehalten durch zentrale Vorstandsreferate, wobei die zentralen Vorstandsreferate alle kaufmaennischen, finanziellen und verwaltungsmassigen Belange der beiden Hauptarbeitsgebiete, Flugzeug- und Motorenbau zusammenfassten. So unterstanden z. B. alle

Personalfragen, Einstellungen, Entlassungen, Unterbringung, Verpflegung, Beschaffung von Arbeitskraeften, Arbeitseinsatz u. a. dem Vorstandreferat Verwaltung mit dem Vorstandsmitglied Dr. Walter JANTER.

3.Fr. Wissen Sie, wo der jetzt ist ?

A. Ich glaube, der ist im englischen Gebiet, Gauwirtschaftsberater. Die Adresse ist mir nicht bekannt, ich glaube, dieselbe kann durch Herrn DITMANN bekannt gegeben werden.

4.Fr. Wann sind die ersten Weissruthenischen Jugendlichen in Dessau angekommen ?

A. Dessau war die Zentrale fuer die Fuehrungsaufgaben gegenueber den Zweigwerken, den Fabrikationsgebetrieben, die ausserhalb Dessau waren. Dessau selbst hatte eine selbstaendige Werkleitung in Dessau. Ich sass als Referent darueber. Meine Aufgabe war entsprechend der vom Ministerium befohlenen Programme die technischen Voraussetzungen durch die Werke einzuholen. Vom Stammwerk aus wurden dem Fabrikationsbetrieb die zeichnerischen Unterlagen, die Arbeitsplaende, die Kalkulationen, gegeben ferner wurde zentral zusammengefasst der Bestand an Einrichtungen und Materialien . Aufgrund der Programme, die die Werke erhielten, ermittelten diese ihren Bestand an Arbeitskraeften von der jeweils oertlichen kaufmaennischen Werkleitung als den Verantwortlichen fuer die Befolgenschaftsfrage einerseits an das Arbeitsamt , andererseits an die Hauptverwaltung, Ref. Verwaltung, Dr. JANTER, zugeleitet wurden. Die Zuweisung der Arbeitskraefte, auf welche sowohl ich, verantwortlich fuer die Reihenfolge der organisatorischen Belange, als auch die Werkleitungen keinen Einfluss hatten, erfolgte teilweise durch die Arbeitsaemter selbst, teilweise durch die Hauptverwaltung. Dazu gehoerte generell auch die Zufuehrung von Jugendlichen Arbeitskraeften, die durch die Organisation SAUCKEL nach der Dringlichkeit der Ruestungsprogramme den einzelnen Unternehmen entsprechend ihren Anforderungen auf Arbeitskraeften im allgemeinen zugewiesen wurden. Die Zuweisung von jugendlichen Arbeitskraeften aus der Ukraine und zwar nicht getrennt, ~~er~~ sondern mit Erwachsenen, erfolgten, ich glaube 1943

5.Fr. Waren das Ukrainer oder Weissruthenier ?

A. Das weiss ich nicht, das werden beide gewesen sein,

6.Fr. Wieviel bekamen Sie, wieviel dort zusammen ?

A. Das haben die verschiedenen Werke bekommen. In Dessau schaeetze ich waren es ungefaehr 150.

7.Fr. Wie alt waren diese Jugendlichen ?

A. Ich glaube, vom 16. Lebensjahr ab.

8.Fr. Glauben Sie das, warum ?

A. Es waren 2 Gruppen Jugendliche. Die eine Gruppe war im Zuge der gesamten Arbeitskraefte zugefuehrt und die wurden nicht in die Fabrikation gegeben, sondern in die Umschulungswerkstaetten, durch Herrn KRATZ angelernt.

9.Fr. Die waren juenger ?

A. Nein, ich schaeetze 16 Jahre.

10.Fr. Und dann eine andere Gruppe ?

A. 1943 Mitte kam der Herr Dr. EICHLER von der Hauptverwaltung mit Herra KRATZ und einem Herrn von der Hitlerjugend zu mir und baten um die Unterstuetzung fuer die Unterbringung von Frauen und Kinder, die angeblich durch die zurueckweichende Front in das Hinterland abgetrennt waren.

11.Fr. War das nicht 1944 ?

A. Das kann auch 1944 gewesen sein. Ich glaube, sogar 1944.

12.Fr. Wer war der Herr von der Reichsjugendfuehrung ?

A. Das weiss ich nicht. Es war ein kleiner, schmaler Herr, ich schaeetze 25 bis 30 Jahre alt.

13.Fr. Wenn ich Ihnen den Namen sage, wissen Sie es auch nicht ?

A. Ich glaube nicht. Die kamen zu mir und fragten, ob ich aufgrund meiner Kenntnis wuesste, wo diese Leute untergebracht werden koennen.

14.Fr. Frauen und Kinder ?

A. Ja.

15.Fr. Wieviel ?

A. 500 bis 600.

Ich habe den Herren gesagt, sie moechten auch sich die stillgelegten Baracken einer fruheren Munitionsfabrik ansehen.

16.Fr.Wurden die nicht eingesetzt in Dessau ?

A. Nein.

17.Fr.Wer hat diese Aktion durchgefuehrt ?

A. Herr KRATZ dann durchgefuehrt.

18.Fr.Wer hat die Frauen und Kinder hingeschickt ?

A. Das muss die Reichsjugendfuehrung gewesen sein. Ich habe ihnen gesagt, hier ist ein Objekt, daraufhin haben sie es sich angesehen, wobei es nicht meine Aufgabe war, ich habe nur gesagt, dort koennen Sie untergebracht werden und ich habe spaeter von KRATZ gehoert, dass sie dort untergebracht worden sind und sich wohl gefuehlt haben. Sie haben sich dort auch eine Kueche eingerichtet.

19.Fr.Wie war es mit den Weissraethenischen Jugendlichen, die vom Ostministerium zugestellt waren?

A. Die waren uns zugewiesen als Arbeitskraefte.

20.Fr.In welchen Jahren war das ?

A. Es muss 1943/44 gewesen sein, ich kann mich nicht genau besinnen.

21.Fr.Ich frage Sie, wann die hingekommen sind ? Wieviel sind hingekommen?

A. Diese Jugendlichen wurden mit den Erwachsenen auf alle moeglichen Werke aufgeteilt, nach Dessau, Magdeburg, Kassel.

21.Fr.Wieviel Jugendliche sind gekommen, alles zusammen in den Dessau-Werken ?

A. Es war ja nicht nur Dessau.

22.Fr.Es war nicht alles Dessau ?

A.Koethen und Magdeburg. Ich schaeetze 150 bis 200. Ich glaube, dass auch nach Koethen-Magdeburg 100 zugewiesen waren. Ich glaube, alles in allem 400 bis 600 Jugendliche, die waren mit den Erwachsenen drinnen. Herr KRATZ war ein grosser Idealist und als Jugenderzieher von einer ausserordentlichen Sorgfalt und grossen Guete und hat auch ein starkes religioeses Element hineingetragen. Er wurde auf der anderen Seite stark angegriffen von der Hitlerjugend, von der er auf das Politische hingewiesen wurde und Herr KRATZ, als alter

Junkersmann, hat auf das Berufliche hingewirkt.

- 23.Fr. Aber die Leute waren doch nicht freiwillig hingekommen ?
- A. Die waren doch von der Sauckel-Aktion, weil die alle ueber die Hauptverwaltung zu uns hingekommen sind.
- 24.Fr. Es gab verschiedene Aktionen, auch vom Ostministerium.
- A. Das weiss ich nicht als Ingenieur.
- 25.Fr. Sie wissen nicht, wie die hingekommen sind ?
- A. Nein.
- 26.Fr. Wer die Aktionen gemacht hat ?
- A. Nein, ich weiss nur, dass verschiedene Leute von Herrn KRATZ, ich glaube, es waren Ausbilder von irgendeiner Stelle von der Hauptverwaltung, die vom Ostministerium ausgesucht waren, mit den Leuten zurueckkamen.
- 27.Fr. Ich spreche nur von den Jugendlichen, von den Kindern.
- A. Ob die extra erfasst waren, weiss ich nicht.
- 28.Fr. Wieviel Jugendliche hatten Sie in Ihrem Betrieb, juengere als 16 Jahre ?
- A. Am Schluss kamen dann einige juengere in den Betrieb und zwar kam es daher, dass von dem Schub, der in Oranienburg untergebracht war, mit ihren Muettern, da waren auch Maedels dabei, hingbracht wurden.
- 29.Fr. Wieviel hatten Sie in Ihrem Betrieb von diesen Weissruthenier ?
- A. In Dessau praktisch gar keine, weil Dessau ausgebont war, waren die in Verlagerungsbetrieben.
- 30.Fr. Ich spreche von Ihrem eigenen Betrieb in Dessau selbst ?
- A. Ich schaeetze 150 bis 200. Die kamen, da sie in den Werken nicht sofort an den Arbeitsplatz kamen, weil sie nicht die Ausbildung hatten, zusammengefasst nach Crimmitschau. Die wurden den Werken wieder entzogen, damit sie nicht im gros verschwanden, sondern ausgebildet wurden.
- 31.Fr. Wo ist Crimmitschau ?
- A. In der Naehе von Gera. Die waren schon den Werken zugeteilt und in Crimmitschau zusammengefasst, damit es eine einheitliche Ausbildung

war. Dort hat Herr KRATZ die Jugendlichen ausgebildet. Die waren zugewiesen mit den Erwachsenen auf die einzelnen Werke mit den Erwachsenen. Das war fuer alle Betriebe das Problem, die Jugendlichen auszubilden. Die hatten ja nie eine Drehbank gesehen, die konnten nicht einmal ihren Namen schreiben und die mussten ausgebildet werden. Die Jugendlichen waren sehr gut bei der Arbeit und sehr aufnahmefachig.

32.Fr. Trotzdem man sie zwangsweise eingesetzt hat ?

A. Ich habe den Eindruck gehabt, ich habe Crimmitschau 2 bis 3 Mal angesehen, dass sich die Jugendlichen sehr gut gefuehlt haben.

33.Fr. Sprechen Sie von den Deutschen ?

A. Ich spreche von Ukrainern.

34.Fr. Haben Sie die Leute selbst gesehen sehr oft ?

A. In Crimmitschau habe ich sie mir 2 bis 3 Mal angesehen. In Crimmitschau waren keine juengeren dabei. Es kann auch sein, dass sie 14 Jahre alt waren. Die waren in dem Alter wie unsere Lehrlinge.

35.Fr. Verwechseln Sie die nicht mit den deutschen Lehrlingen ?

Nein, es waren auch Lehrlinge, deutsche, dort und zwar aus Kassel, wie Kassel ausgebombt war, damit die Jugendlichen aus den Angriffszonen hinaus herausgezogen wurden. Ich habe darauf bestanden, dass die Leute ohne Einwirkung der Luftangriffe ihre Lehrzeit machen konnten.

36.Fr. Und dann eingesetzt ?

A. Als Facharbeiter. Die wurden als Facharbeiter ausgebildet und zwar hatten die ein Jahr Ausbildung, dann waren sie Facharbeiter.

37.Fr. Wie war es mit der Bezahlung und Verpflegung ?

A. Die hatten eine Verpflegung wie die deutschen Jugendlichen.

38.Fr. Bezahlung ?

A. Auch so.

39.Fr. Wurde kein Unterschied gemacht ?

A. Nein, das weiss ich. Bei den Erwachsenen wurde auch kein Unterschied gemacht. Der richtige Zeuge dafuer ist Dr. JANTERZ.

Ich habe die Betreuung des Lehrlingswesens auf dem Gebiet gehabt, wo technische Einrichtungen zu schaffen waren, Beschaffungsanträge zu genehmigen waren.

40.Fr. Und da haben Sie nie gefragt, wie alt die Leute waren ?

A. Wissen Sie, ich war nur Fabrikationschef von Junkers und ich war sehr oft unterwegs und Herr Kratz war mit einem anderen ^{Herrn} ~~Mann~~ zusammen. KRATZ war der technische Leiter des Ausbildungswesens und der andere der kaufmaennische Leiter.

41.Fr. Ich verlange von Ihnen was Sie selbst wissen von Ihrem Standpunkt aus ueber die Aktionen .

A. Ich weiss nur, dass die Jugendlichen auf die Verteilung der Gesamtfabrikation ankamen und dass sich die Jugendlichen verstaendigen koennen und um ihnen die Kenntnisse beizubringen, die sie in der Fabrikation brauchen konnten, kamen sie in die Ausbildungsstaette nach Crimmitschau. Dort boten sich Raemlichkeiten und Moeglichkeiten genuegend, dort wurden diese jugendlichen Weisseruthenier zusammengesogen. Es waren Jugendliche in dem Alter, wie die deutschen Lehrlinge selbst und auch aelter. Da waren auch baumlange kraeftige Menschen dabei und die sollten ein Jahr ausgebildet werden, wobei sie gepflegt worden sind und Verguetungen hatten, wie die deutschen Lehrlinge. Nach einem Jahr wurden sie abgegeben in den Betrieb.

42.Fr. Wieviel waren es insgesamt ?

A. 350 bis 500, das waren alles diese Ostjugendlichen. Ich versuche, dass ich den kaufmaennischen Kollegen von Herrn KRATZ ausfindig machen kann.